



Denkmal

Museumsinsel

Die Berliner Museumsinsel ist ein einzigartiges Kunstensemble mit einer Vielzahl von Exponaten und zugleich ein ideengeschichtliches, baukünstlerisches und städtebauliches Zeugnis für die Entwicklung des öffentlichen Kunstmuseums in Preußen bzw. in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert. Der wachsende Tourismus erfordert jedoch neue Maßnahmen, die eine Herausforderung für die Denkmalpfleger und die Eigentümerin darstellt. Kreativität und fachliche Kompetenz haben viel bewirkt.

Die Museumsinsel steht für über 100 Jahre Museumsarchitektur in der historischen Mitte Berlins. Als Kulturgut der Menschheit von außergewöhnlichem universellem Wert konnte die Museumsinsel 1999 in die Welterbeliste der UNESCO eingetragen werden. Das Land Berlin ist damit verpflichtet, die „Welterbestätte Museumsinsel“ zu bewahren, sie hinsichtlich ihrer Authentizität (historische Echtheit) und visuellen Integrität (Unversehrtheit des Erscheinungsbildes) zu schützen, aber gleichzeitig auch, eine dem Welterbe-Status angemessene Weiterentwicklung der Museumsinsel und ihrer unmittelbaren Umgebung zu gewährleisten.

Freizeitkultur und historisches Ambiente sind vereinbar, der Lustgarten vorm alten Museum.





Nur wenige Blicke zeigen, dass die Museumsinsel wirklich eine Insel ist, wie hier die Westansicht des Pergamonmuseums.

Eine touristische Attraktion, die Kolonnaden auf der Museumsinsel wurden wiederhergestellt.

Aktuelle Maßnahmen

Drei Museen bereits instandgesetzt

Drei der fünf Museen auf der Museumsinsel konnten bis heute saniert werden. In diesem Jahr beginnt die Grundinstandsetzung des Pergamonmuseums nach einem Entwurf des bereits verstorbenen Kölner Architekten Oswald Matthias Ungers (1926–2007). Die wichtigste Idee ist die geplante Verbindung der beiden Hofflügel des Pergamonmuseums und sein Anschluss an die „Archäologische Promenade“, eine unterirdische Verbindung aller Museen untereinander. Die Baumaßnahmen werden voraussichtlich bis 2026 andauern.

Neues Besucherzentrum

Auch das nach dem Berliner Kunstförderer James Simon (1851–1932) James-Simon-Galerie genannte Eingangsbauwerk und Besucherzentrum der Museumsinsel ist zur Zeit noch im Bau. Den Auftrag hierfür erhielt das Büro des englischen Architekten David Chipperfield, der auch das Neue Museum saniert und in Teilen ergänzt hat.

Der Wiederaufbau des Neuen Museums zeigt die Kriegszerstörungen des Gebäudes. Die zentrale Treppenanlage wurde ohne Schmuckelemente wiederhergestellt.

Neue Depots und Restaurierungswerkstätten

Mit dem Ausbau der so genannten „Museumshöfe“ auf dem Grundstück der ehemaligen Friedrich-Engels-Kaserne am Kupfergraben für das Deutsche Historische Museum wird die Bautätigkeit für die Museumsinsel bis 2013 vorerst zum Abschluss kommen. Sie nehmen seine Depots und Restaurierungswerkstätten mit Bibliothek und die wissenschaftliche Verwaltung des Deutschen Historischen Museums auf.



Investitionsprogramm hilft der Museumsinsel

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hat für die Welt-erbestätte Museumsinsel Berlin im Rahmen des „Investitionsprogramms nationale UNESCO-Welterbestätten“ insgesamt 2,7 Mio. € Bundesmittel zur Verfügung gestellt, mit denen im Bereich der Museumsinsel vor allem die Friedrichsbrücke erneuert wird. Hierin fließen vor allem Mittel aus dem Land Berlin (2,5 Mio. €). Die Friedrichsbrücke wird mit diesem Geld entsprechend ihrer besonderen städtebaulichen und verkehrlichen Bedeutung denkmalgerecht erneuert. Dabei soll die im Zweiten Weltkrieg zerstörte, danach vereinfacht und verengt aufgebaute Brücke wieder ihre historische Brückenbreite erhalten und früher zu ihr gehörende Schmuckstücke eingebaut werden.